

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder entlassen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen einmal kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Fig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Fig. — Das Verzeichniss erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Verzeichniss der paläarktischen Formen der Gattung Papilio.

Von Dr. Seitz.

Im X. Jahrgang dieser Zeitschrift habe ich meine Besprechung der „paläarktischen Arten der Gattung Papilio“ mit der Bemerkung geschlossen, dass eine monographische Bearbeitung derselben gegenwärtig nicht zu erwarten sei. Eine einfache Aufzählung aber, wie ich sie in Nr. 4, pag. 28 desselben Jahrgangs in Aussicht stellte, ist heute möglich geworden und zwar durch Erscheinen von Rothschild's „Revision of the Papilios etc.“ (Novitates Zoologicae, II, 1895), die thatsächlich an Vollständigkeit alles seitherige hinter sich lässt.

Zunächst ist die Arbeit auf ein ungeheures Material gegründet. Um nur ein Beispiel anzuführen, so wurden bei Bearbeitung der *P. alcimous*-Formen nicht nur die Stücke des Rothschild'schen Museums, die sich allein auf 177 Exemplare belaufen, verglichen, sondern auch die Schätze zahlreicher bedeutender Sammlungen Privater und die des „British Museum“ revidirt.

Durch das Studium solch riesiger Serien war es natürlich ermöglicht, die geographischen Eigenthümlichkeiten, die Variation etc. ihrem vollen Umfange nach zu beurteilen. Nur bezüglich der Generationen und Generationsformen musste auch Rothschild klagen, dass sich in seiner Sammlung viele undatirten Exemplare finden, die natürlich für eine wissenschaftliche Bearbeitung kaum den halben Werth haben, wie solche, die mit genauem Datum versehen sind.

Indessen können wir mit Bestimmtheit erwarten, dass eine vollständigere Revision, als die Rothschild's

sobald nicht erscheinen wird. Sie umfasst die Papilio der alten Welt, excl. Afrika, so weit sie bis jetzt erschienen ist. Es sind also, da das paläarktische Nord-Afrika noch mit berücksichtigt ist, die paläarktischen Papilio alle darin enthalten. Da nun, wie mir bekannt ist, viele Leser dieser Zeitschrift nur paläarktische Schmetterlinge sammeln, so glaube ich, dass es von Interesse ist, die paläarktischen Arten der Gattung Papilio mit ihren Nebenformen hier auszugsweise aufzuzählen; es wird dann dem Sammler Gelegenheit geboten, seine Kollektion wissenschaftlich richtig zu ordnen und die Lücken auszufüllen. Wer weiter gehen will, mag dann die in den Nachbarländern, aber immerhin ausserhalb der Grenze des Gebietes vorkommenden Formen, die hier insoweit sie von Interesse sind, in kleinerem Druck beigefügt sind, mit hinzunehmen; eine fortlaufende Nummer ist ihnen hier nicht gegeben.

1. *Papilio (Ornithoptera) acacus* Fldr. Diese Form steht der *thomsoni* nahe und ist sehr ähnlich der Kirby'schen *var. amphrisius*. Am Oberlauf des Mekong und Yang-tse-Kiang, gemein im südlichen China und in den Shan-Staaten. Auf paläactischem Boden (wenn auch in Grenzgebieten) häufig; wird oft als *P. rhadamanthus* bezeichnet.

P. cerberus Fldr., jenseits der Südgrenze des östlichen Gebietes häufig. Vorkommen auf paläarktischem Gebiet meines Wissens noch nicht nachgewiesen.

P. aristolochiae ist in Süd-China gemein, scheint aber im paläarktischen Gebiete (Central-China) nicht mehr vorzukommen.

P. cacharensis Btlr. eine *doubledayi*form aus dem Himalaya. *P. aidoneus* Elwes,

- astorion* Westw., *latreillei* Don., ebenfalls Gebirgsthiere von dort.
2. *P. ravana* Moore. Auch dieser Falter lebt im Himalaya; aber ausser in Sikkim auch noch in Kaschmir, also auf paläarktischen Boden.
3. *P. nevilli*, Wood-Mason, West-China.
P. philoxenus, Gray, lebt im Himalaya.
4. *P. lama* Oberth. ist die *philoxenus*-Form des paläarktischen Gebietes; Kaschmir, Central- und Westchina.
5. *P. alcinous*, Klug, Japan.
6. *P. mencijs*, Fldr., China, Lu-tschu-Inseln.
7. *P. plutonius*, Oberth. Bhutan, Thibet, West-China.
8. *P. machaon*, L., Europa bis Central-Asien; mit zahlreichen Nebenformen: *marginalis*, Robbe; *nigrofasciatus*, Rothke; *niger*, Heyne; *aurantiacus*, Speyer.
9. *P. sphyraus* Hbn., constante Localform des *machaon*. Wie schon erwähnt, bedürfen die Characteristica noch der Präcision. — Hierher auch *ladakensis*, Moore.
10. *P. hippocrates* Fldr. Weibliche Sommerform aus Ost-China und Japan.
11. *P. hospiton*, Géné. Corsika, Sardinien.
12. *P. sikkimensis*, Moore. West-China, Himalaya.
13. *P. alexanor* Hbn. (Rothschild zieht den älteren Namen *polidamas*, Prunner vor). Süd-Europa. Die Vorderasiatische Form ist *orientalis*.
14. *P. maccabacus*. Die Discalstreifen rücken auffallend nahe zu einander; Nebenformen des vorigen aus Palästina.
15. *P. xuthus* L. Ostasien; *xuthulus* Brem. ist die nördliche Frühlingsform.
16. *P. demoleus* L. Die asiatische Form dieser weitverbreiteten, gemeinen Art wurde seither *erithonius* genannt. Persien, Kaschmir.
17. *P. helenus*, L. Sikkim, China, Japan; die Form *nicconicolens* auf Okinawa und andern Lincnoten. — Das Vorkommen der letzteren Localform bei Nikko ist zweifelhaft; sollte die diesbezügliche Angabe Butler's irrig sein, so wäre *nicconicolens* aus der Liste der Paläartiker zu streichen, da die Lincnoten ihrer Fauna nach zum indischen Gebiet gehören.
- P. chaon* Westw. Dieser Falter ist am Südabhang des Himalaya sehr häufig; ob er sich durch die Thäler hindurch bis in das paläarktische Gebiet verbreitet, ist ungewiss.
18. *P. protenor* Cr. Central- und Westchina; dort der gemeinste *Papilio*.
19. *P. demetrius* Cr. Japan, China.
20. *P. macilentus* Jans. Japan, China.
21. *P. rhelenor*, Westw. China, Himalaya.
22. *P. elwesi*, Leech. China (J-tschang, Kiu-Kiang).
23. *P. bootes* Westw. Ein hinterindischer Falter; tritt im paläarktischen China als *var. nigricans*, Rothschild, auf.
24. *P. janaka* Moore. Lebt im Himalaya; auf paläarktischen Gebiet als *var. dealbatus*, Rothschild.
25. *Pap. borealis*, Feld. Die nordöstliche Form von *P. pammon*; China, Lu-tschu-Inseln. Verwandte Varietäten sind:
26. *P. thibetanus* Oberth. und
27. *P. mondane* Rothschild., beide von China und Lincnoten.
- P. castor* Westw., ein Himalayafalter.
28. *P. restrictus*, Leech. Dieser Falter lebt in China, am Yang-tse-Kiang; er ist die östliche Form des Himalayafalters *P. agestor*, Gray. Eine andere Form desselben Falters,
29. *P. govindra*, Moore, lebt in Kaschmir.
30. *P. horatius*, Blanch., West-China.
31. *P. clytia* L. Von diesem merkwürdigen Schmetterling kennt man über ein Dutzend Formen. Ich habe denselben in China gezüchtet, wo er sich aus einer prächtigen Raupe entwickelte. Die paläarktischen Grenzen überschreitet dieser vorwiegend indische Falter aber in China nicht, wohl aber in Westasien, wo er in Kaschmir fliegt.
32. *P. bianor* Cr. China.
33. *P. dehaani* Feld. Japan (die Frühlingsform-*Pap. japonicus* Btl.).
34. *P. maackii* Mén. (Frühlingsform im Norden-*P. raddei* Brem).
35. *P. syfanius*, Oberth. Thibetanischer Bergfalter.
36. *P. dialis*, Leech, eine ♂-Aberration des vorigen; Chia-ting-fu.
37. *P. polycctor*, Boisid. Westasien: Afghanistan.
38. *P. arcturus*, Westw. West- und Central-China.
39. *P. paris*, L. Dieser Falter kommt in der Stammart nicht auf paläarktischen Boden vor, doch lebt die Form *ab. chinensis*, Rothschild, in Thibet.
40. *P. hercules*, Blanch. West-China.
41. *P. podalirius*, L. Dieser Falter ist mit

seinen sämtlichen Varietäten ausschliesslich paläarktisch.

42. *P. glycerion*, paläarktisch in der Form *caschmiriensis*, Rothschild.

43. *P. eurous*, Leech, Central-China.

44. *P. mandarinus*, Oberth., West-China.

45. *P. alebion*, Gray, China.

46. *P. tamerlanus*, West-China.

47. *P. mikado*, Leech, Kiu-Schiu Ju.

48. *P. leechi*, Rothschild. Dies ist ein dem *P. bathycles* nahestehender Falter aus Chang-Yang.

49. *P. sarpedon*, L. Japan, Lu-tschu fuseln. In China in der Form *semijuscatus*, Honr.

50. *P. clymenus*, Leech, eine *clouthus*-Form; Central- und West-China,

P. agamemnon ist hier weggelassen: ich verweise bezüglich dieser Art auf das früher, in Nr. 16 Gesagte.

Ostpreussen. — Käfergräben.

Von L. II.

(Schluss).

Diese an sich nicht nur unschuldigen, sondern eher nützlich als schädlichen Thiere, wurden nun den Sammlern von Profession auf diese Weise eine ebenso willkommene als lohnende Beute. Doch so gutwillig waren dieselben ohne weiteres nicht zu erlangen, denn es gesellte sich zunächst noch in bisweilen fabelhafter Anzahl der gemeine Wald-Pferdekäfer *Geotrupes sylvaticus* und sein blauer Kollege *vernalis* zu ihnen. Darüber aber sammeln sich meist in ebensolcher Anzahl die Schensale der Wälder, als Frösche, Kröten, Unken, Salamander, Eidechsen, Blindschleichen und Schlangen, welche alle entfernt werden müssen, um zu dem kostbaren Schatz der Laufkäfer zu gelangen. Ich habe aus einzelnen Senkgruben bis 200 junge Kröten entfernt, um unter denselben aus dem Sande der Grube noch bis 12 und mehr Laufkäfer anzuscharren. In den Sumpfen unserer Wälder fängt man in der Weise *memoralis*, *hortensis*, *sylvaticus*, *glabratus*, *convexus*, aber auch den schönen *clathratus*, von welchem ich in diesem Jahre 13 Exemplare erwischte. Auch nitens nicht selten, während *auratus* und *auronitens* in Ostpreussen nicht vorkommen. In den höher gelegenen, hügeligen Theilen der Provinz findet man in diesen Senkgruben *clathratus* zwar nicht mehr, dagegen *coreaceus*, *violaceus* und *rostratus*, bisweilen auch *marginalis*. Letzteren zwar entweder gar nicht oder in Mehrzahl, so dass

ich von ihm auf diese Weise in meinem Leben bereits zwei mal bis je 200 Stück gefangen habe. Auch Raupen befinden sich bisweilen in Mehrzahl in diesen Gräben, so die Raupen von *Arctia caca*, von *Bombyx queucus*, von *Bombyx rubi* und von einer grossen Anzahl von Eulen, selbst diejenige von *S. pavonia* habe ich in diesem Jahr darin gefunden. Kurz, der Sammler kann sich nichts sehnlicher wünschen, als dass die hohe Forstverwaltung noch recht oft auf die vorzügliche Idee käme, Käfergräben zum Fange der Rüsselkäfer anzulegen. Wo aber der Sammler sich längere Zeit an einem Ort im Walde anhält, kann ich demselben angelegentlichst empfehlen, solche Käfergräben für seine eigene Rechnung anzulegen, und wird das Resultat stets ebenso seine Erwartungen übertreffen, als auch seine Unkosten decken.

Als fernerer Beweis wie sehr die hohe Forstkultur für den Schutz unserer Wälder gegen den Frass von schädlichen Insekten sorgt, sei noch erwähnt, dass man in allen königl. Forsten an sämtlichen hervorragenden Ecken der Hauptwege eine Menge von Bäumen findet, bei welchen ein Meter über der Erde die Rinde theilweise abgeschält ist, und ringsherum mit einem klebrigen Stoffe, als Vogelleim, Theer etc. bestrichen ist, in welchem dann die schädlichen Raupen oder Käfer kleben bleiben sollen, und in der That sieht man in diesen Klebstoffen auch im Herbst meist eine grosse Zahl von Spanner-Raupen, ja selbst bisweilen eine grosse langhaarige Fichtenspinner-Raupe, welche mit ihren Haaren dort haften geblieben ist. Im Frühjahr wieder sieht man eine Anzahl ungeflügelter Spannerweibchen, welche aus der Erde kommen, oben in den Zweigen ihre Eier ablegen möchten, aber unterwegs in dem Theerring kleben blieben, so dass diese Massregel wohl äusserst zweckmässig genannt werden könnte, wenn?! — — — — —?

Ein alter, mir befreundeter Förster, welcher als Entomologe 7. Ranges genügend bekannt war, leider aber jetzt schon pensionirt worden ist, antwortete auf die Frage des Herrn Forstmeisters: Ob er diese Massregel wohl für nützlich halte? ebenso lakonisch als treffend: „O ja, ganz zweifellos Herr Forstmeister, denn wenn die Schmetterlinge und Raupen diese schrecklichen Vorkehrungen zu ihrem Einfangen sehen, lachen sie über die Thorheit der Menschen in dieser Weise ihr Geld fortzuwerfen so furchtbar, dass viele davon aufplatzen, und darin liegt doch zweifellos schon ein grosser Nutzen für die Forst-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Verzeichniss der paiäarctischen Formen der Gattung Papilio. 65-67](#)